



AWMF-Register Nr.	049/008	Klasse:	S1
--------------------------	----------------	----------------	-----------

Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie

Stimmstörung

Definition:

Störungen der Stimmerzeugung, belastungsabhängig und unabhängig, zeitweilig und dauerhaft im Kindes- und Erwachsenenalter. Ausprägungsgrad geringgradig, mittelgradig, hochgradig dysphon und aphon.

Ursachen:

Ursächlich können organogene (direkte und indirekte Schädigung und Schädigungsfolgen), usogene und psychologische Faktoren zu Grunde liegen.

Diagnostik:

allgemein:

- biographische Anamnese, Berufsanamnese, Stimmgebrauch (Sprech- und Singstimme), respiratorische Belastung (irritativ, allergisch, toxisch), Allergien, Medikamenteneinnahme, anderweitige Erkrankungen
- kompletter phoniatischer Organstatus der Stimm- und Sprechwerkzeuge, der oberen Atemwege und der Ohren incl. (video-) endoskopischer und mikroskopischer Betrachtung, orientierender Hirnnervenstatus V, VII-XII.
- Untersuchung des Hörvermögens
- orientierender Psychostatus

störungsspezifisch:

- Inspektion und Palpation des Halses und des Larynx in Ruhe, bei Phonation und beim Schlucken
- Schwingungsanalyse der Stimmlippen mit Stroboskopie

- Glottisfunktion (respiratorische und phonatorische Motilität)
- Elektroglottographie
- auditive Beurteilung der Sprechstimme (ggf. Singstimme) anhand eines Kategorisierungsschemas
- Stimmqualität, Sprechtonhöhe, Tonhaldedauer, Stabilität, Lautstärkesteigerungsfähigkeit, Modulationsfähigkeit, Registerverfügbarkeit, Stimmumfang, Resonanz, Klangqualität, Durchdringungsfähigkeit, Singstimmstatus bei Dysodien, ggf. vorliegende Irregularitäten
- Stimmfeldmessung (Phonetographie)
- Untersuchung der nicht-phonatorischen laryngealen Funktionen (laryngeale Ventilfunktion wie z.B. bei Husten, thorakale Fixation, Räuspern, Ausschluss einer Atmungsbehinderung in Ruhe und bei forcierter Atmung)
- Lungenfunktionsprüfung, ggf. mit Fluss-Volumen-Kurvenmessung und Spirometrie
- Artikulationsprüfungen bzw. orofaziale Motorik
- Koordination und Effektivität hinsichtlich Atmung, Phonation und Artikulation
- Abklärung der auditiven, taktil-kinästhetischen, visuellen, eigenwahrnehmungsmäßigen und kognitiven Aspekte der Stimmstörung
- Beobachtung von Artikulation, Redefluss und Sprachkompetenz bei Stimmgebrauch zur Beurteilung der kommunikativen stimmlichen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit
- sprachpsychologische Beurteilung der Persönlichkeit, des kommunikativen Verhaltens, der Sensibilität und Emotionalität sowie der psychischen Befindlichkeit
- bei Kehlkopfflosen entsprechende Untersuchungen, insbesondere der Ersatzstimmfunktion, Atmung, Koordination von Atmung und Stimmfunktion
- Beurteilung der Belastung durch die Stimmstörung in der Einschätzung des Patienten (z.B. VHI)

ggfs. weiterhin erforderlich:

- elektroakustische Stimmschallanalyse (Grundfrequenz, Schalldruckpegel, Spektrographie, Perturbationsmessungen, Signal-Rausch-Verhältnis, Inverse Filterung)
- perkutane und transorale Elektromyographie des Kehlkopfes
- Überprüfung der elektrischen Erregbarkeit von Kehlkopfmuskeln
- Stimmbelastungstest bei Stimmermüdung
- Überprüfung der Schluckfunktion
- Bestimmung der auditiven Sensitivität (z.B. nach Pahn)

im Einzelfall nützlich:

- Hochgeschwindigkeitskinematographie
- Kymographie
- Ultraschall
- Photoglottographie
- Pneumographie
- Prüfung der Phonationsatmung
- Bildgebende Verfahren (MRT, CT, Schichtaufnahmen)
- Bestimmung des subglottischen aerodynamischen Druckes
- Ausschluss eines laryngopharyngealen Reflux
- Schilddrüsen-sonographie
- Ausschluss endokriner Dysfunktion

- serologische Untersuchungen
- Mikrobiologie und Zytologie
- Probeexzisionen
- Psychometrie

interdisziplinäre Kontakte mit:

- HNO
- Neurologie
- Logopädie
- Psychologie
- Psychiatrie
- Pneumologie
- Gastroenterologie
- Radiologie
- Physiotherapie
- Pädiatrie

Therapie:**konservativ:**

- Anleitung und Training: Körperhaltung, respiratorische, phonatorische, artikulatorische und kommunikatorische Funktionen hinsichtlich Stimmproduktion, Respiration und laryngealer Ventilfunktion
- Beratung und Anleitung zu stimmhygienischen Maßnahmen
- Stimmtraining Sprechstimme
- Stimmtraining Singstimme
- sensoauditives Training
- sensokineto-motorisches Training
- Verhaltenstraining
- Beratung und Führung von Familienangehörigen und Begleitpersonen
- Psychotherapie, Gesprächstherapie u.a. therapeutische Verfahren
- bei Kehlkopflösen: Ösophagusersatzstimme, Elektrolarynx
- medikamentöse Behandlung

operativ:

- (direkte und indirekte) Eingriffe im Larynx
- Injektionen
- Implantationen
- Kehlkopfgerüstoperationen wie z.B. Medialisierung einer Stimmlippe, Laterofixation, Stimmlippenniveauangleichung und -spannungsänderung
- minimal-invasive, mikrochirurgische phonochirurgische Eingriffe
- geschlechtsumwandelnde Kehlkopfoperationen
- Ersatzstimmoperationen nach Laryngektomie (z.B. Shuntventilprothesen)
- Probeexzisionen zur histologischen Dignitätsbestimmung

ggfs. weiterhin erforderlich:

- physikalische Therapie
- Physiotherapie
- Psychotherapie

Verfahren zur Konsensbildung:

Erste Fassung (1999): J. Pahn, M.M. Hess

1. Revision (2005)

Autor 2. Revision (2010):

Prof. Dr. M. M. Hess
Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde
Universitäts-Klinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Methodische Begleitung:

Frau Prof. Dr. I. Kopp, AWMF, Ständige Kommission Leitlinien, Marburg
Die Leitlinien wurden von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie erarbeitet und vom Vorstand der Gesellschaft verabschiedet.

Interessenskonflikt:

Der Autor gibt an, dass keine Interessenskonflikte vorliegen. Die Erklärung über Interessenskonflikte der AWMF liegt vor.

Leitlinien-Koordinator der DGPP:

Prof. Dr. Wolfgang Delb
Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg
HNO-Klinik, Arbeitsgruppe Phoniatrie und Pädaudiologie
TRIDOMUS-Gebäude Haus C
Ludolf-Krehl-Straße 13 – 17
68167 Mannheim
Telefon: 0621 / 383-9700
e-mail: wolfgang.delb@medma.uni-heidelberg.de

Erstellungsdatum: 08/1998

Letzte Überarbeitung: 01/2011

Nächste Überprüfung geplant: 01/2016

Die "Leitlinien" der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften sind systematisch entwickelte Hilfen für Ärzte zur Entscheidungsfindung in spezifischen Situationen. Sie beruhen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und in der Praxis bewährten Verfahren und sorgen für mehr Sicherheit in der Medizin, sollen aber auch ökonomische Aspekte berücksichtigen. Die "Leitlinien" sind für Ärzte rechtlich nicht bindend und haben daher weder haftungsbegründende noch haftungsbefreiende Wirkung.

Die AWMF erfasst und publiziert die Leitlinien der Fachgesellschaften mit größtmöglicher Sorgfalt - dennoch kann die AWMF für die Richtigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. Insbesondere für Dosierungsangaben sind stets die Angaben der Hersteller zu beachten!